Hauptversammlung: Die Schützengesellschaft hat mehr Trubel, als ihr lieb ist

Das Freischießen hat im vergangenen Jahr zu hohen Einnahmen bei den Schützen gesorgt – trotz rechtlicher Unsicherheiten bis zuletzt. Auch heuer ist unklar, ob das Schützenfest wie geplant stattfinden kann. Eine Klage zur Länge des Festplatzbetriebs ist noch immer nicht abschließend behandelt. *Foto: Frank Wunderatsch*

Viele Baustellen rund ums Freischießen

Die Schützen wissen heuer wieder nicht, mit welchen Ausschank-Zeiten sie planen können. Eine Klage ist noch immer anhängig. Doch auch zwei weitere Probleme sorgen für Ärger.

Von Peter Fiedler

Der Abriss der ehemaligen Klavierfabrik – hier ein Archivbild – hat die Schützen im Jahr 2017 beschäftigt. Bald soll feststehen, ob es im Bezug auf die Entsorgung des Schutts zu Unregelmäßigkeiten gekommen ist. *Foto: Christian Kreuzer*

Kronach – Bei den Kronacher Schützen will einfach keine Ruhe einkehren. In der Hauptversammlung des Vereins am Donnerstagabend hat Schützenmeister Frank Jungkunz auf ein wiederum turbulentes Jahr zurückblicken müssen. Als einen wichtigen Punkt nannte er die „unendliche Geschichte“ Säureharzdeponie, die sich nun doch dem Ende zuneige. Die Sanierung des verunreinigten Bodens im Umgriff des Schützenplatzes sei mittlerweile abgeschlossen. Entsorgt oder thermisch verwertet wurden im Rahmen der Aushubsanierung rund 2600 Kubikmeter Säureharz und rund 700 Kubikmeter Unterlager. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 1,4 Millionen Euro.

Das vorliegende Abschlussgutachten komme zu dem Ergebnis, dass alles Erforderliche und wirtschaftlich Vertretbare getan wurde, um die Schadstoffe aus dem Boden zu bekommen. Es beginne nun eine zweijährige Überwachungszeit, an deren Ende ein Bescheid stehe, der den Abschluss der Sanierung offiziell festgestellt.

Zudem ging Jungkunz auf die Nachbarschaftsstreitigkeiten der letzten Zeit ein. Hier sei ein Teilerfolg erzielt worden. Im Januar seien drei Klagen vor dem Verwaltungsgericht Bayreuth verhandelt und auch erledigt worden. „Ich glaube, dass wir ein sehr gutes Ergebnis erzielt haben, mit dem auch alle leben können. Damit endlich mal Ruhe ist mit der Prozessiererei in diesem Bereich“, so Jungkunz. Die Klage gegen das Freischießen vom August 2016 laufe indes noch. Im Moment stehe der Antrag zur Entscheidung, dass der Festplatzbetrieb unter der Woche um 23 Uhr endet und Ausschankschluss um 22.30 Uhr sein soll, am Freitag, Samstag und Feiertag jeweils eine Stunde später. „Das Ganze hat einen ungewissen Ausgang“, prognostizierte er. Man sei jetzt im Mai und habe leider wieder keine Rechtssicherheit für das künftige Freischießen.

In Bezug auf die ehemalige Klavierfabrik sei der Grundstückserwerb abgeschlossen, das Gebäude wurde abgerissen. Das bestehende Restmaterial wird in den Keller eingebaut. Ein Gutachten, das die Unbedenklichkeit des Materials bescheinige, liege vor. Der Schützenmeister zeigte sich enttäuscht darüber, dass man der Schützengesellschaft in Bezug auf dieses Projekt versucht habe, Unregelmäßigkeiten oder Ungereimtheiten anzudichten. Dies sei auch in der Presse zu lesen gewesen. „Es ist Denunziantentum, was uns da begegnet ist“, so Jungkunz mit Blick auf einen anonymen Hinweis, der Kommunalpolitikern und den Medien zugespielt worden sei. Er würde sich wünschen, dass, wenn das Ganze mal abgeschlossen und geprüft ist, auch darüber berichtet wird, dass an den Vorwürfen „nix dran war“.

Doch es gab auch Positives zu berichten. In Bezug auf das Pachtverhältnis der Gaststätte habe sich auch etwas getan. Den neuen Pächterinnen der Firma „CLIRS“ wünsche er viel Erfolg. Das Freischießen sei ebenfalls wieder ein schönes Fest gewesen. Eine schöne Veranstaltung sei auch das Sauschießen gewesen.

Geplant sei heuer ein Johannifeuer am 16. Juni. Das Freischießen in diesem Jahr finde vom 9. bis zum 19. August statt. Beantragt seien die üblichen Zeiten und fünf XXL-Nächte.

In seinem Ausblick erwähnte Jungkunz auch die anstehende Verleihung des Heimatpreises Oberfranken für besondere Verdienste um Kultur, Heimat und Brauchtum als besonders Highlight. „Dieser Heimatpreis ist ein Pfund“, so Jungkunz. Ein Konzept für die Modernisierung des Schießstandes soll überdies entwickelt werden, da die Schießstände etwas in die Jahre gekommen seien. Bei den Finanzen dürfe man den Verein nicht überfordern, aber man müsse dennoch den Schützen etwas bieten. Möglicherweise, so Jungkunz, vollziehe sich eine Konzentration der Schützenvereine, dann wolle man vorne mit dabei sein.

Sattes Plus in der Kasse

Schatzmeister Matthias Steller konnte auf ein erfolgreiches Finanzjahr zurückblicken, das Vereinsergebnis lag bei 67 000 Euro. Mit knapp 80 000 Euro an Einnahmen beim Freischießen konnte er das beste Ergebnis seiner Amtszeit verzeichnen. Den Mitgliederstand bezifferte Steller mit 678 Mitgliedern.

Freude über gute Ergebnisse und treue Mitglieder

Kronach – 2. Schützenmeister Matthias Kümmet stellte im Rahmen der Hauptversammlung den Sportbericht vor und stellte fest: „Wir können auf ein sehr erfolgreiches Sportjahr zurückblicken.“ Sehr gute Erfolge konnte man bei den Bayerischen Meisterschaften erzielen: Paul Reuther errang in der Jugend auf der „laufenden Scheibe 10 Meter“ den Bayerischen Meistertitel und auch die Deutsche Meisterschaft, Paul Rost belegte den 3. Platz. Im vergangenen Jahr habe man zudem 17 Gaumeistertitel erringen können.

Im Anschluss nahm man Ehrungen vor, zunächst für langjährige Mitglieder. Seit 65 Jahren ist Rolf Voitländer dabei, seit 60 Jahren Klaus Kohlmann. Für 50 Jahre wurden Hermann Betz, Bruno Dehn, Georg Endres, Anni Herrmann, Gerhard Spörl und Till Wagler geehrt, für 40 Jahre Christine Gerstner, Klaus-Dieter Grebner, Herbert Hanna, Thomas Mayr, Renate Müller, Karl Pfretzschner, Sigrid Stauch und Marianne Stützinger. Seit 25 Jahre die Treue halten Karl-Heinrich Dauer jun., Heinrich Förster, Uschi Hempfling, Christopher Müller, Hans Rebhan, Peter Reich, Claudia Schardt, Johannes Schedel, Thea Spindler, Christina Stumpf und Jens Weissbach.

Das Ehrenzeichen des Gau Oberfranken-Nord in Gold sowie die Gauehrennadel gingen an Jochen Bauer, Michael Förster, Gerhard Weiß und Dieter Zipfel. Das Ehrenzeichen des Bezirks Oberfranken in Silber erhielten Matthias Steller und Thea Xynos. Das große Gauehrenzeichen des Gau Oberfranken-Nord in Gold wurde Charly Wittig übergeben, das Ehrenzeichen des BSSB „In Anerkennung“ gab es für Dieter Gläßel. *pf*

Die Schützengesellschaft bedankte sich mit Ehrenurkunden bei ihren erfolgreichen Schützen, die sogar deutsche Meistertitel errangen. *Fotos: Peter Fiedler*

Für besondere Verdienste um den Verein und den Schießsport wurden diese Schützinnen und Schützen mit hohen Auszeichnungen bedacht.

Von 25 bis 65 Jahren Zugehörigkeit reicht die Mitgliedschaft dieser Schützenbrüder und -schwestern, die in der Hauptversammlung ausgezeichnet wurden.

Kaiser kritisiert „Polemik“ der Frauenliste

Kronach – In der von der Frauenliste angestoßenen Debatte um eine mögliche Namensänderung der Kronacher Gottfried-Neukam-Mittelschule meldet sich nun der frühere Schulleiter Herbert Kaiser zu Wort. Er wirft den Verfasserinnen des entsprechenden Antrags vor, ein „Paradebeispiel für Verlogenheit unter dem Mäntelchen vorgetäuschter Sachlichkeit“ zu liefern. „Angela Degen-Madaus und ihre Mitstreiterinnen haben sich die Mühe gemacht, in allen möglichen Archiven belastendes Material über Neukam zu suchen, mit dem Ergebnis, dass es keine wirklich neuen Erkenntnisse gibt, die eine Namensänderung bedingen würden“, kritisiert Kaiser.

Herbert Kaiser

Gottfried Neukam, Kriegsteilnehmer bis 1918, sei ab 1919 Zeichenlehrer an der Berufsschule gewesen. „Das war der Broterwerb für sich und seine Schwester, die ihm den Haushalt führte, da er von der Kunst unmittelbar nach Ende des verlorenen Krieges verständlicherweise nicht leben konnte. Nach der Machtergreifung der Nazis, vor allem aber nach dem Beschluss des Ermächtigungsgesetzes am 23. März 1933 kam es zu einer kulturellen und geistigen Gleichschaltung des deutschen Volkes, die zu einem Masseneintritt in die NSDAP von Wissenschaftlern, Professoren, Schriftstellern, Künstlern, Angehörigen der freien Berufe, Richtern, Lehrern und anderer Beamten führte. Für viele Menschen war es ganz einfach eine Existenzfrage, die wenigsten hatten die Möglichkeit, ins Ausland zu emigrieren“, schreibt Kaiser in seiner Stellungnahme an die *NP*-Redaktion. „Und hier setzt die Verlogenheit ein. Es ist weder sachlich noch frei von Polemik, wenn man diese Menschen heute als Nazis bezeichnet und nach 85 Jahren ihrer Ehre beraubt.“

Geschätzter Bürger

„Wir leben heute in einer funktionierenden Demokratie, in einem Rechtsstaat, auf den wir stolz sein können. Kaum einer kann sich vorstellen, unter welchem Druck die Menschen 1933 und in den folgenden Jahren unter einer verbrecherischen Staatsführung standen, was sie erleiden mussten, dass ihnen eben oft nichts weiter übrigblieb, als sich so gut wie möglich mit dem System zu arrangieren. Diese Menschen, die damals unter Zwang der NSDAP beigetreten sind, waren keine Nazis, sondern bestenfalls Mitläufer, denen nach dem Zusammenbruch 1945 von der Bevölkerung keinerlei Vorwürfe oder Anfeindungen entgegengebracht wurden“, so Kaiser.

Weiter schreibt der frühere Schulleiter: „Es wäre keinem Kronacher und keiner Kronacherin damals eingefallen, über Neukam ein böses Wort zu verlieren oder ihm wegen seiner Parteizugehörigkeit Vorwürfe zu machen. Neukam war ein geachteter und geschätzter Bürger seiner Heimatstadt, die er liebte und die er mit seinen Kunstwerken bereicherte. Und diese Mitläufer waren es auch, die maßgeblich am Aufbau dieses entstehenden demokratischen Staates beteiligt waren und den Grundstein für den Wiederaufbau und den Wohlstand in unserem Land gelegt haben. Diesen Personenkreis heute zu verunglimpfen, ist unverschämt und eine absolute Gemeinheit.“

Dorfgemeinschaft feiert gemeinsam

Hummendorf – Die Dorfgemeinschaft hat mit vielen Gästen ein tolles Fest gefeiert. Gemeinsam mit vielen Helfern wurde der Maibaum im Herzen Hummendorfs am 30. April aufgestellt, sodass einem schönen Maifest nichts mehr im Wege stehen konnte. Die Besucher genossen die besondere Gastfreundlichkeit im Weißenbrunner Ortsteil Hummendorf. Das Maifest war ein voller Erfolg.